



Akutes Abdomen

Liebe Leserinnen und Leser,

in der vorliegenden Ausgabe von *Der Radiologe* wird die radiologische Bildgebung des akuten Abdomens schwerpunktmäßig behandelt.

Das *akute Abdomen* als klinisch deskriptiver Begriff umfasst einen entweder plötzlich einsetzenden oder sich über 24 h entwickelnden starken abdominalen Schmerz mit Zeichen einer unterschiedlich ausgeprägten Kreislaufdekompensation. Bei der klinischen Untersuchung zeigt sich typischerweise eine lokalisierte oder diffuse Abwehrspannung. Aufgrund der potenziell lebensbedrohlichen Situation sind eine rasche Diagnostik und ein frühzeitiger Therapiebeginn entscheidend. Die allerdings oft sehr unspezifischen und schlecht zuzuordnenden Symptome bedeuten für die behandelnden Ärzte eine große Herausforderung. Bei insgesamt steigenden Patientenzahlen an Notfallaufnahmen im deutschsprachigen Raum stellen dabei akute abdominale Erkrankungen mit 4–10 % der Ambulanzbesuche eine der Hauptindikationen dar [1]. So wurden in Deutschland im Jahr 2016 fast 135.000 Patienten/-innen stationär mit Schmerzen im Bauch- und Beckenraum behandelt [2], im selben Zeitraum in Österreich knapp unter 15.000 Patienten [3]. Viele von ihnen wurden erstmals in einer Notaufnahme mit dem klinischen Bild eines akuten Abdomens vorgestellt.

Neben der Anamnese, der klinischen Untersuchung des Patienten sowie der Erhebung der laborchemischen Blutwerte ist die Bildgebung ein essenzieller Bestandteil der Diagnosefindung bei dieser Patientengruppe. Technische Entwicklungen und Fortschritte auf dem Gebiet der Sonographie und Computertomographie haben dazu entscheidend

beigetragen und die früher traditionell primär durchgeführte Abdomen-leer-Aufnahme aufgrund der geringen Sensitivität und Spezifität in den Hintergrund gedrängt. Allerdings verlangen sowohl ökonomische als auch Strahlenschutztechnische Überlegungen sowie eine aufgrund der Notfallsituation oftmals nur limitiert zur Verfügung stehende Zeit ein evidenzbasiertes diagnostisches Vorgehen.

Dieses Themenheft enthält eine klinisch-praktische Anleitung zur radiologischen Abklärung eines akuten Abdomens. Die Anforderungen an die Radiologie aus notfallmedizinischer und chirurgischer Sicht werden aufgezeigt und mögliche Ursachen und ihre radiologischen Differenzialdiagnosen systematisch aufarbeitet. Dabei liegen die inhaltlichen Schwerpunkte der Beiträge auf gastrointestinalen, vaskulären, traumatischen, urogenitalen und nicht zuletzt pädiatrischen Krankheitsbildern. Neben der korrekten Wahl und Anwendung der optimalen Untersuchungsmethoden sowie der radiologischen Interpretation und Klassifikation gefundener Pathologien werden auch Differenzialdiagnosen und Fehlermöglichkeiten bei der Befundung aufgezeigt.

Die Herausgeber und Autoren hoffen, dem Leser mit dieser Ausgabe aktuelle Informationen zu den verschiedenen Methoden und Interpretationen der modernen bildgebenden Diagnostik des akuten Abdomens zu vermitteln. Dadurch soll in Zusammenschau mit der Anamnese, den klinischen sowie den Laborparametern rasch eine korrekte Diagnosestellung ermöglicht werden, um eine weitere Therapieentscheidung zwischen konservativem und operativem Vorgehen treffen zu können.

Ihre

Ass.-Prof. Dr. Martina Scharitzer

Assoc.-Prof. PD Dr. Thomas Mang

Prof. Dr. Christian Herold

Korrespondenzadresse



Ass.-Prof. Dr. M. Scharitzer
Universitätsklinik
für Radiologie und
Nuklearmedizin, Medizinische
Universität Wien
Währinger Gürtel 18–20,
1090 Wien, Österreich
martina.scharitzer@
meduniwien.ac.at



Assoc.-Prof. PD Dr. T. Mang
Universitätsklinik
für Radiologie und
Nuklearmedizin, Medizinische
Universität Wien
Währinger Gürtel 18–20,
1090 Wien, Österreich
thomas.mang@
meduniwien.ac.at

Interessenkonflikt. M. Scharitzer, T. Mang und C. Herold geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

1. Lameris W, van Randen A, van Es HW et al (2009) Imaging strategies for detection of urgent conditions in patients with acute abdominal pain: diagnostic accuracy study. *Br Med J* 338:b2431

2. <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?sequenz=statistikTabellen&selectionname=23131>.
Zugegriffen: 22. Dezember 2018
3. http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/stationaere_aufenthalte/spitalsentlassungen_nach_ausgewaehlten_diagnosen/index.html.
Zugegriffen: 22. Dezember 2018

Hans Christiansen und Michael Bremer (Hrsg) **Strahlentherapie und Radioonkologie aus interdisziplinärer Sicht**

Berlin: lehmanns 2018, 532 S., 61 Abb., 105 Tab., (ISBN: 978-3-86541-907-1), Softcover 34,95 EUR



Dieses Lehrbuch wurde ursprünglich von Prof. Dr. J. H. Karstens, bis 2011 Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Spezielle Onkologie der Medizinischen Hochschule Hannover, als Vorlesungsskript für die Studenten konzipiert und kontinuierlich bis zur 5. Auflage 2010 zu einem Kurzlehrbuch weiterentwickelt. Jetzt haben die Hannoveraner Professoren Christiansen und Bremer die vollständig überarbeitete und aktualisierte 6. Auflage vorgelegt. Maßgeblich standen ihnen dabei ehemalige und aktuelle Mitarbeiter / innen der Hannoveraner Klinik zur Seite.

Das abgehandelte Spektrum der Radioonkologie und die Einflüsse, die auf ihre Indikation, Planung, Durchführung und Nachsorge einwirken, sind breit gefächert. Beginnend mit den Grundprinzipien und Einsatzmöglichkeiten der Radioonkologie und mit ausführlichen Ratschlägen für die Information und Begleitung der Patienten finden sich Kurzabhandlungen der Strahlenphysik und -technik (inklusive Gerätetechnik), der Strahlenbiologie, der onkologischen Behandlungskonzepte ganz allgemein, der Supportivtherapie, Rehabilitation, der Notfälle in der Strahlentherapie und der Palliativmedizin bis hin zur Sterbebegleitung.

Sehr verdienstvoll und hilfreich ist, dass die gesamte Radioonkologie der bösartigen Erkrankungen in Einzelkapiteln dargestellt wurde, wobei sich die Autorinnen / Autoren an den aktuellen deutschen Leitlinien der AWMF und der Deutschen Krebsgesellschaft orientiert haben. Entsprechendes gilt für die sog. gutartigen Erkrankungen, deren Behandlung in letzter Zeit vom Strahlentherapeuten immer häufiger angefordert wird. Im Anschluss findet man jeweils gleich die wesentliche Schlüsselliteratur; sie ermöglicht dem Interessierten rasch einen vertiefenden Einstieg in die Problematik. Die einzelnen Organkapitel sind praxisnah abgehandelt

und immer gleich gegliedert: zunächst die Kernaussagen aus radioonkologischer Sicht, gefolgt von Histologie, Pathologie, Primärdiagnostik, Therapiestrategie, strahlentherapeutische Zielvolumina, Fraktionierungs- und Dosierungskonzepte, Nebenwirkungen der Strahlentherapie, Begleitbehandlung, Tumornachsorge und Rehabilitation. All dies wird mit zahlreichen Tabellen und größtenteils farbigen Abbildungen, v.a. von Bestrahlungsplänen, unterstützt. Hinzu kommen dann noch die Anregung, sich mit der Komplementärmedizin in der Radioonkologie auseinanderzusetzen und die Auflistung der CTC-Kriterien, der Toleranzdosen für Normalgewebe, Performance Scores etc.

Das Lehrbuch richtet sich sowohl an Studierende als auch an Weiterbildungsassistenten/innen im Fachgebiet, darüber hinaus an Fachärzte / innen für Strahlentherapie und anderer onkologisch tätiger Disziplinen. Wertvoll wird es auch für unsere Bestrahlungsassistenten/innen sein, wenn sie während des Betriebs das eine oder andere Stichwort nachschlagen wollen.

Ich wünsche dem Lehrbuch aus Hannover eine gute Resonanz und weite Verbreitung. Es ist sowohl als Hard Copy als auch elektronisch als eBook erhältlich.

Rolf Sauer
Erlangen, im Juli 2018